

DAS CSR-LEITBILD DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

3. AUFLAGE NOVEMBER 2007

» Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln.

Mit Unterstützung von:

VORWORTE



„Unternehmerischer Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung sind kein Gegensatz, gerade Österreichs Industrieunternehmen beweisen dies eindrucksvoll. Ohne Vertrauensbasis zwischen Wirtschaft und Gesellschaft,

zwischen Unternehmen und Bevölkerung, können wir den dringend notwendigen wirtschaftlichen Aufschwung nicht bewerkstelligen. Mit dem Leitbild ‚Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln.‘, das in einem offenen und konstruktiven Dialog mit der Zivilgesellschaft entstanden ist, schaffen wir Bewusstsein in der Öffentlichkeit und in den Unternehmen selbst. Ich bin stolz, dass unsere Organisation damit einen Impuls für ein sinnvolles und lebensnahes Miteinander von Wirtschaft und Gesellschaft gibt.“

Veit Sorger, Präsident der Industriellenvereinigung



„Zu viele Umbrüche zeichnen sich ab, um weiterhin am ‚Business as usual‘ festzuhalten. Turbulenzen und Unsicherheiten verlangen nach einer Orientierung für die Herausforderungen der Zukunft. Mit dem vorliegenden

Leitbild wollen wir eine Vorstellung davon vermitteln, welchen entscheidenden Beitrag die Wirtschaft für die Menschen leisten kann. Wir müssen ganzheitlich denken. Nur auf einem gesunden wirtschaftlichen Fundament können unsere gesellschaftspolitischen Werthaltungen gelebt und Verantwortlichkeiten für eine positive Weiterentwicklung unseres Landes wahrgenommen werden.“

Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich



„Die Gesellschaft verlangt zunehmend von Unternehmen mehr Transparenz und aktiv unter Beweis gestelltes Verantwortungsbewusstsein. Für Manager und Unternehmer ist dies eine konkrete Herausforderung: Wer ökonomisch klug handeln will, der muss heute mehr denn je verantwortungsbewusst handeln – und dies seinen Zielgruppen auch deutlich machen. Als Wirtschaftsminister freut es mich daher, dass das vorliegende Leitbild zeigt, dass die österreichische Wirtschaft auch in dieser Hinsicht eine Spitzenstellung einnimmt.“

*Martin Bartenstein,
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit*



„Immer mehr österreichische Unternehmen bekennen sich zu Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit, was wir an der steigenden Mitgliederanzahl von respACT sehen. respACT – austrian business council

for sustainable development, ist die führende österreichische Plattform für Unternehmen, die ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft aktiv wahrnehmen. Das vorliegende Leitbild „Erfolgreich Wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln.“ soll den Unternehmen eine Orientierungshilfe bieten und sie auf den Pfad des verantwortlichen Wirtschaftens leiten. Zum Wohl des Unternehmens und der Gesellschaft.“

Peter J. Oswald, Präsident respACT

„Corporate Social Responsibility (CSR), die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, gewinnt zunehmend an Bedeutung. In einer globalisierten Wirtschaftswelt müssen Unternehmen Verantwortung übernehmen – für das unmittelbare Umfeld, für die



Angestellten, für die ganze Gesellschaft. Das BMSK unterstreicht insbesondere die soziale Dimension der vielfältigen CSR-Maßnahmen. CSR ist als ganzheitlicher Ansatz zu sehen, der das Unternehmen bis hin

zur Wertschöpfungskette umfasst und für alle Beteiligten transparent und evaluierbar sein sollte. CSR nimmt aber auch das handelnde Unternehmen in die Selbstpflicht, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in die Unternehmensführung zu integrieren. Kollektivvertragliche und gesetzliche Mindeststandards müssen eingehalten werden und sind als Selbstverständlichkeit zu betrachten.“

*Erwin Buchinger, Bundesminister für Soziales und
Konsumentenschutz*



„Umfassender Umweltschutz, soziale Verantwortung und ökonomischer Erfolg müssen kein Widerspruch sein – das zeigen vor allem jene Betriebe, die sich dem CSR Leitbild verbunden fühlen. Bei börsennotierten Unternehmen lässt sich der Erfolg des ‚gesellschaftlich verantwortlichen Handelns‘ längst in den Zahlen ablesen.

Und für viele kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) wird vorsorgender Umweltschutz zunehmend zum Marktvorteil. Dies gilt es im Standortwettbewerb verstärkt zu nutzen: Ökonomische, soziale und technologische Innovationen auf Grundlage einer Umweltpolitik mit Hausverstand stehen im Mittelpunkt meiner Initiativen als Koordinator der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie.“

*Josef Pröll, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt- und Wasserwirtschaft*

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG VON UNTERNEHMEN – DIE GRUNDSÄTZE

Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet...

... erfolgreich wirtschaften: Seite 6

- » verlässlich und vertrauenswürdig sein
- » langfristig und wertorientiert entscheiden
- » für fairen Wettbewerb sorgen
- » Vorbildwirkung entfalten

... andere einbeziehen: Seite 8

- » Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Partner sehen
- » gesellschaftliche Integration fördern
- » Anliegen von Interessensgruppen berücksichtigen
- » die Situation in anderen Ländern verbessern helfen

... an Umwelt und Zukunft denken: Seite 11

- » das Vorsorgeprinzip beachten
- » ökologische Herausforderungen ökonomisch lösen
- » Interessen der Verbraucher berücksichtigen
- » nachhaltige Entwicklung global und regional fördern

... engagiert umsetzen: Seite 13

- » gefasste Grundsätze ernst nehmen
- » durch Informationspolitik für Transparenz sorgen
- » in Partnerschaftsmodellen zusammenarbeiten
- » zielführende Maßnahmen weiterentwickeln

MITEINANDER SPRECHEN. EINANDER VERSTEHEN.

Von September bis Dezember 2003 haben sich Vertreter aus Wirtschaft und unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen zu einem intensiven Dialog zusammengefunden. Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Unternehmensvertreter und Unternehmensvertreterinnen loteten in Gesprächen mit den Sozialpartnern, internationalen Organisationen und österreichischen NGOs (Nichtstaatlichen Organisationen) zahlreiche Dimensionen gesellschaftlicher Verantwortung aus. Die Ergebnisse dieser konstruktiven Gesprächsreihe wurden zu dem hier präsentierten Leitbild für Österreichs Unternehmen verdichtet:

„Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln“

ERFOLGREICH WIRTSCHAFTEN. VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN.

DAS LEITBILD UND IHR UNTERNEHMEN

Das Leitbild „Erfolgreich Wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln.“ informiert Unternehmen aller Größenordnungen über Corporate Social Responsibility (CSR), worunter verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln verstanden wird. Anhand des Leitbildes sollen Unternehmen,

- » die bereits CSR-Engagement zeigen, motiviert werden, dieses zu verstärken und entsprechend zu kommunizieren.
- » die noch keine CSR-Aktivitäten durchführen, einen ersten Überblick über das Thema erhalten.

Diesen Zielen des Leitbildes liegt die Überzeugung zugrunde, dass wirtschaftlicher Erfolg und verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Gesellschaft kein Widerspruch sind. Im Gegenteil: Wo beides sich vereint, erwächst Österreichs Unternehmen ein Standortvorteil.

Auf dem Weg dorthin soll das Leitbild „Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln.“ als Orientierungshilfe dienen und zwar in zweifacher Hinsicht:

- » Einmal dort, wo es gilt, die gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens auszuloten und zu definieren.
- » Zum anderen aber auch in der Entwicklung eines eigenen Leitbildes und der eigenen CSR-Strategie für das Unternehmen.

Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln. Mit diesem Grundsatz bekennen sich Österreichs Unternehmen zu ihrer ökonomischen, sozialen und ökologischen Verantwortung und damit zum System der Sozialen Marktwirtschaft. Für Wohlstand zu sorgen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, eine lebenswerte Umwelt zu bewahren – all das gilt ihnen als unternehmerisches Ziel.

Orientierung. Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen ist Orientierung vonnöten. Ein wirkungsvoller Ordnungsrahmen und dessen Beachtung schaffen faire Bedingungen und fördern die nachhaltige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft.

Dialog. Das Zusammenwirken gesellschaftlicher Organisationen mit den Instanzen der Politik und den Unternehmen stärkt den für diese Orientierung so unerlässlichen Dialog. Der österreichische Weg der Sozialpartnerschaft erweist sich immer wieder aufs Neue als zielführend, indem er wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und in Wohlstand, sozialen Frieden und hohen Umweltstandards mündet. Auf Betriebsebene ist der Dialog zwischen Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erfolgreicher Bestandteil österreichischer Unternehmenskultur.

Gesellschaftliche Verantwortung. Als Managementkonzept integriert die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (› Corporate Social Responsibility – CSR) alle Bereiche der Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie. Um als Managementkonzept zu bestehen, muss das Prinzip der gesellschaftlichen Verantwortung der besonderen Situation des einzelnen Unternehmens angepasst werden. Damit können sich die Unternehmen den Herausforderungen der Globalisierung und des gesellschaftlichen Wandels stellen.

Nachhaltigkeit. Indem sie das Prinzip der Corporate Social Responsibility achten, leisten Österreichs Unternehmen ihren Beitrag zur Umsetzung der › Nachhaltigkeitsstrategie der österreichischen Bundesregierung. Die hier präsentierten Grundsätze basieren auch auf einer Vielzahl internationaler Vereinbarungen, zu denen sich Österreich bekannt hat, wie etwa der › Lissabon-Strategie der Europäischen Union und den › OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen. Das freiwillige Engagement der Unternehmen und ihrer Führungskräfte signalisiert daher auch die Bereitschaft der österreichischen Wirtschaft, über das bisher Erreichte hinaus Verantwortung zu übernehmen.

Verantwortung wirkt. Verantwortungsvolles Handeln baut Vorurteile ab und schafft positive Voraussetzungen für das Unternehmertum. Es stärkt das Vertrauen zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Gesellschaftliche

Verantwortung von Unternehmen schafft Nutzen – für Kleinbetriebe wie auch für multinationale Konzerne.

- ›› Durch verantwortungsvolles Handeln setzen die Unternehmen ein Zeichen gegenüber ihren › Interessensgruppen. Indem sie Transparenz und Partizipation signalisieren, schaffen sie Vertrauen.
- ›› Sie stärken das Vertrauen der Konsumenten und fördern die Kundenbindung.
- ›› Die Unternehmen motivieren die Belegschaft und schaffen sich damit auch entscheidende Vorteile im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
- ›› Der Dialog mit Interessensgruppen verringert das Risiko der Unternehmen.
- ›› Investoren, Eigentümer und der Aktienmarkt schätzen verantwortungsvolle Unternehmen, weil sie Sicherheit bieten und Wertsteigerungspotenzial repräsentieren.
- ›› Verantwortungsvolles Handeln verbessert das Image der Unternehmen und stärkt ihre Marktposition.

RESPACT: DIE ÖSTERREICHISCHE CSR-PLATTFORM

Mit respACT – austrian business council for sustainable development gibt es seit Juni 2005 einen Verein, der als Plattform von, für und mit Unternehmen das Thema CSR in der Wirtschaft und in der Öffentlichkeit fördert. Seinen Mitgliedern, die sich zum vorliegenden Leitbild bekennen, bietet der Verein Erfahrungsaustausch (z.B. Datenbank mit beispielhaften CSR-Initiativen), Öffentlichkeitsarbeit sowie Wissenstransfer. Monatlich erscheint ein elektronischer CSR-Newsletter sowie vierteljährlich die gedruckten respACT-news. Weiters engagiert sich der Verein bei themenspezifischen Veranstaltungen, wie etwa der jährlichen Auszeichnung für verantwortungsvoll handelnde Unternehmen, dem › Trigos. Seit dem Jahr 2006 veranstaltet respACT regelmäßig den „Österreichischen CSR-Tag“, bei dem sich alles um das gesellschaftlich verantwortliche Wirtschaften dreht.

Mitglieder von respACT erhalten bei der › Austrian Business Academy for Sustainable Development (ASD), die Schulungen über CSR und Nachhaltigkeit anbietet, Ermäßigungen.

›› Mehr Informationen unter www.respact.at

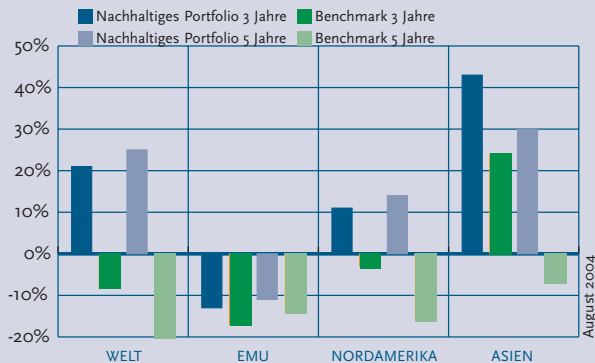
ERFOLGREICH WIRTSCHAFTEN

Die Basis. Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundlage, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt, aber auch eine lebenswerte Umwelt sichern kann. Es sind die erfolgreichen Unternehmen, die den Menschen die notwendigen Güter und Dienstleistungen für ein Leben in Sicherheit, Wohlstand und Würde bereit stellen. Damit Unternehmen diese Funktion erfüllen können, müssen sie wettbewerbsfähig, innovativ und gewinnbringend sein. Verantwortungsvoll handelnde und auf die Zukunft bedachte Unternehmen führen ihre wirtschaftlichen Ziele mit ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt zusammen. Sie setzen Innovationskraft und Leistungsfähigkeit sowohl für ihr Unternehmen, als auch zum Nutzen der mit ihnen verbundenen Interessensgruppen ein.

Verlässlich und vertrauenswürdig sein

Im Interesse aller. Neben ihren klar definierten wirtschaftlichen Zielen beziehen Unternehmen auch die Interessen der Eigentümer, der Kapitalgeber und der Beschäftigten in ihre Überlegungen mit ein. Mehr noch: auch das öffentliche Interesse gilt ihnen als Wert. Zuverlässigkeit, Respekt, Qualität und Vertrauen sind die Grundlagen für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen. Auf diesen vier Pfeilern bauen Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen-motivation und Kundenbindung auf. Selbstverständlich handeln die Unternehmen innerhalb des gesetzlichen Ordnungsrahmens und nach den Grundsätzen ordentlicher Unternehmensführung. Als Orientierungshilfe kann dabei der > Corporate Governance Kodex gelten, der auch nicht börsennotierten Unternehmen anregende Ansätze bietet.

**Unternehmen mit Verantwortung
bekennen sich zu den Grundsätzen
guter Unternehmensführung.**



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN RECHNET SICH

Dass sich ökologisch und sozial nachhaltig wirtschaftende Unternehmen vor allem langfristig erfolgreicher entwickeln als vergleichbare Konkurrenten, wurde 2004 in einer Studie nachgewiesen.

Als überdurchschnittlich erfolgreich haben sich die börsennotierten Unternehmen des > Austrian Business Council for Sustainable Development (ABCSD) erwiesen. Die Grafik zeigt, dass sich WBCSD-Unternehmen (World Business Council for Sustainable Development) in allen Regionen sehr gut in Relation zum Gesamtmarkt entwickelt haben.

Quelle: Studie „Nachhaltiges Wirtschaften rechnet sich“, Kommunalkredit Dexia, August 2004

Langfristig und wertorientiert entscheiden

Wertsteigernd, zukunftssichernd. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg trägt Früchte: Er ist die Voraussetzung für eine starke Position am Arbeitsmarkt und am Finanzmarkt. Im Zentrum der Unternehmertätigkeit steht daher nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern eine langfristige Steigerung des Wertes – und damit die Zukunftssicherung des Unternehmens.

Unternehmen mit Verantwortung investieren in langfristige Wertsteigerung.

Für fairen Wettbewerb sorgen

Faires Verhalten. Indem sich Unternehmen für die Einhaltung aller Rechtsvorschriften einsetzen indem sie aktiv gegen Korruption auftreten, fördern sie Rechtssicherheit und die Stärkung demokratischer Strukturen. Unternehmen beachten in ihren Entscheidungen soziale Gefüge auf lokaler und regionaler Ebene. Sie demonstrieren Fairness auch in ihren Geschäfts-, Vermarktungs- und Werbepraktiken.

Unternehmen mit Verantwortung gründen ihre Geschäftsbeziehungen auf gegenseitigem Respekt und auf Fairness.

Vorbildwirkung entfalten

Zeigen, wie es geht. Unternehmen agieren in ihren jeweiligen Rollen als Geschäftspartner, als Kunde, als Zulieferer, als Auftraggeber oder als Mitbewerber vorbildhaft. Durch ihre Vorbildwirkung nutzen Unternehmen die Chance zur aktiven Mitgestaltung bei Geschäftspartnern oder in anderen Bereichen der Gesellschaft. Beispielhaft hierfür sind die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Steigerung des Umweltbewusstseins oder das Auftreten gegen Diskriminierung.

Unternehmen mit Verantwortung streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Partnern an.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

„Die Europäische Kommission in Brüssel hat sich für ‚Corporate Social Responsibility‘ (CSR) entschieden und gleich eine Definition mitgeliefert. Ihre Eckpunkte sind, dass CSR freiwilliger Natur ist, von der Verantwortung gegenüber den Stakeholdern getrieben wird und nicht bloß ein Nachgedanke der Öffentlichkeitsarbeit eines Unternehmens ist, sondern viel mehr in dessen Geschäftsprozess integriert wird. Damit ist CSR auf der Europäischen Agenda angekommen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. September 2005

ANDERE EINBEZIEHEN

Gesellschaftliche Verantwortung beginnt im eigenen Unternehmen. Partnerschaftlicher Umgang mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen trägt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei. Ebenso tut dies das Engagement für die Integration Benachteiligter im Unternehmen. Auf diesem Weg werden die sozialen Standards nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern auch in der Gesellschaft gefestigt. Österreichische Unternehmen sind sich ihrer einschlägigen Verantwortung bewusst, auch wenn sie in Ländern tätig sind, die noch keine entsprechenden Bestimmungen haben. Mit dem Ziel einer wirtschaftlich und sozial erfolgreichen Zukunft vor Augen arbeiten Österreichs Unternehmen mit allen > Stakeholdern partnerschaftlich zusammen – mit ihren Eigentümern und Aktionären, der Belegschaft, Betriebsräten und Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnenvertretern, mit Kunden, Anrainern und Behörden, mit gemeinnützigen Organisationen, Nichtstaatlichen Organisationen (NGOs), mit den Medien und mit der breiten Öffentlichkeit.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Partner sehen

Der wertvolle Kern. Eine partnerschaftliche Unternehmenskultur weist das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber aus, steigert Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen und verbessert so die Wirtschaftlichkeit. Die Beschäftigten sind somit der wertvolle Kern eines jeden Unternehmens. Unternehmenskultur zeigt sich in unterschiedlichsten Formen: Der Lebensqualität und dem Schutz der Beschäftigten ist dabei ein höchstmöglicher Stellenwert einzuräumen, ebenso der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit der Belegschaft. Das Recht der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf Beitritt zu Interessensvertretungen ist selbstverständlich. Unternehmen sollen freiwillige Engagements von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen fördern. Wichtige gesellschaftspolitische Herausforderungen sind: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Entwickeln und Bereitstellen von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und die Einrichtung alters- und behindertengerechter Arbeitsplätze. Freiwilliges Engagement in diesen Bereichen verbessert die Chancen im Wettbewerb um kompetente und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

**Unternehmen mit Verantwortung
pflegen einen partnerschaftlichen Umgang
mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
als Basis für ihren wirtschaftlichen Erfolg.**

NACHHALTIGKEIT GEFRAGT

Unternehmen und Stakeholder treten über die drei großen Bereiche Umwelt, Soziales und Wirtschaft in einen Dialog. Bestimmte Aspekte der Unternehmensführung werden durch die Öffentlichkeit vermehrt hinterfragt. Für die Unternehmen ergibt sich daraus eine klare Themenvorgabe, auf die reagiert werden muss. Besonders kritisch stehen die Stakeholder der Umweltpolitik eines Unternehmens gegenüber. Mehr als die Hälfte interessiert sich darüber hinaus stark für den Gesundheits- und Arbeitsschutz. Auch Sozialstandards und in Folge wirtschaftsethische Fragestellungen und Menschenrechte sind ein wichtiges Thema.

Quelle: „Geheime Mission? Deutsche Unternehmen im Dialog mit kritischen Stakeholdern“, Pleon Kohtes Klewes GmbH, Oktober 2004

THEMEN, ÜBER DIE UNTERNEHMEN IM DIALOG STEHEN

UMWELTTHEMEN

Umweltpolitik, Umweltleitlinien 68,4 %

Klimaschutz 43,9 %

SOZIALE THEMEN

Gesundheitsschutz, Sozialstandards 57,9 %

Wirtschaftsethische Fragestellungen 45,6 %

WIRTSCHAFTLICHE THEMEN

Corporate Governance 63,2 %

„Business Case“ für nachhaltiges Wirtschaften 45,6 %

Gesellschaftliche Integration fördern

Keine Diskriminierung. Soziales und ökologisches Engagement eröffnet den Unternehmen neue Möglichkeiten, die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels zu meistern. Dabei bietet sich ihnen die Chance, soziale Errungenschaften zu sichern und zugleich ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Folgerichtig setzen sich Österreichs Unternehmen für gesellschaftliche Integration, soziale Gerechtigkeit und Gleichbehandlung ein. Dies gilt insbesondere für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Ebenso selbstverständlich wirken die Unternehmen auch anderen Formen der Diskriminierung entgegen: Diskriminierung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder von Minderheiten, Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer politischen oder religiösen Überzeugung. Darüber hinaus sind die Integration ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen und die Einbindung Jugendlicher, beispielsweise durch die Bereitstellung geeigneter Arbeitsplätze, den österreichischen Unternehmen ernsthafte Anliegen.

Unternehmen mit Verantwortung engagieren sich für eine offene Gesellschaft und erkennen deren Vielschichtigkeit an.

Anliegen von Interessensgruppen berücksichtigen

Im Interesse aller. Auf dem Weg zu ihren unternehmerischen Zielen beachten Österreichs Unternehmen auch die Anliegen der Interessensgruppen im lokalen Umfeld. Sie suchen im Dialog mit diesen nach gemeinsamen Lösungen und leisten dadurch einen Beitrag zur Bewahrung des sozialen Friedens. Sie engagieren sich für Gemeinschaftsbelange, unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten soziale Aktivitäten ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und fördern soziale, sportliche, kulturelle sowie Bildungs- und Umweltaktivitäten.

Unternehmen mit Verantwortung beachten die Anliegen unterschiedlichster Interessensgruppen und werden so ihrer Rolle in der Gesellschaft gerecht.

HANDLUNGSFELDER GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Die Situation in anderen Ländern verbessern helfen

Grenzenlos engagiert. Österreichs Unternehmen sorgen an all ihren Standorten für menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Sie zeigen Respekt für regionale Kulturen, für sozio-kulturelle Gepflogenheiten und für die Rechte von Ureinwohnern. Konkret bedeutet dies, dass sie die einschlägigen internationalen Standards und Konventionen umsetzen. Beispielhaft seien hier die ▶ ILO-Kernarbeitsnormen, die ▶ OECD-Leitsätze für Multinationale Unternehmen sowie das ▶ OECD-Übereinkommen zur Korruptionsbekämpfung angeführt. Die Unternehmen bekennen sich zu den ▶ Menschenrechten, zur Einhaltung aller lokalen Vorschriften und sprechen sich gegen Kinderarbeit aus.

Unternehmen, die ihrer Verantwortung nachkommen, sorgen dafür, dass ihre unternehmerische Tätigkeit in all den betroffenen Regionen für die lokale Bevölkerung und deren wirtschaftliche Entwicklung Nutzen bringt. Sie sorgen darüber hinaus auch dafür, dass ihre Partner vergleichbare Standards anwenden. Länder, die solche Standards erst entwickeln, unterstützen sie nach Möglichkeit darin, deren Sozial- und Umweltstandards an internationale Konventionen heranzuführen.

Unternehmen mit Verantwortung wirken in ihren Bestrebungen auch über Betriebs- und Landesgrenzen hinaus.



AN UMWELT UND ZUKUNFT DENKEN

Heute die Verantwortung für Morgen tragen.

Österreichs Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung künftigen Generationen gegenüber bewusst. Sie dokumentieren dies, indem sie ihr unternehmerisches Handeln so gestalten, dass natürliche Ressourcen weitestgehend geschont werden und die Vielfalt von Lebensräumen und Arten erhalten bleibt. Der effiziente Einsatz der Produktionsfaktoren erfolgt unter möglicher Schonung der Umwelt. Als wesentlicher Beitrag dazu werden erneuerbare Rohstoffe und Energieträger eingesetzt. Damit unterstützen die Unternehmen die Umsetzung der Resolution von Johannesburg. Sie sichern damit aber auch ihren wirtschaftlichen Erfolg: Indem die Unternehmen innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten, profitieren ihre Kunden sowie die Umwelt.

Das Vorsorgeprinzip beachten

Für die Umwelt. Österreichs Unternehmen setzen ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Bewusstsein um die Einmaligkeit der natürlichen Umweltbedingungen. Sie setzen Initiativen, um Umweltprobleme frühzeitig zu erkennen, um diese in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen und um sie einer Lösung zuzuführen. Diese Initiativen betreffen insbesondere den vorbeugenden Luft- und Gewässerschutz, die Flächen- und Bodennutzung, die Gewährleistung hoher Sicherheitsstandards im Umgang mit gefährlichen Gütern und Stoffen, die Berücksichtigung von Umweltüberlegungen bei der Produktgestaltung, die konsequente Minimierung von Schadstoffemissionen sowie die möglichst weitgehende Vermeidung giftiger Substanzen.

Unternehmen mit Verantwortung beachten das Vorsorgeprinzip – und verstehen dies als wesentlichen Teil ihrer unternehmerischen Aktivitäten.



HANDLUNGSFELDER GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Ökologische Herausforderungen ökonomisch lösen

Ökonomie der Vernunft. Auch bei ökologischen Herausforderungen können Marktmechanismen und unternehmerisches Denken zu effizienten Lösungen führen. Entwicklung und Verbreitung ökoeffizienter Technologien führen zu einem schonenden Einsatz natürlicher Ressourcen, verringern Umweltbelastungen, helfen Kosten zu sparen und eröffnen neue Geschäftsfelder. Betriebliches Mobilitätsmanagement und die Nutzung lokaler Ressourcen können zu einer Verringerung der Verkehrsbelastung führen, also einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Unternehmen mit Verantwortung nützen Innovationen zur Steigerung der ökologischen und ökonomischen Effizienz.

Interessen der Verbraucher berücksichtigen

Faire Geschäfte. Österreichs Unternehmen sind bestrebt, auch den Endverbrauchern gegenüber faire Geschäfts-, Vermarktungs- und Werbepraktiken anzuwenden. Sie treffen alle zumutbaren Vorkehrungen, um Sicherheit und Qualität der von ihnen angebotenen Dienstleistungen und Güter zu gewährleisten. Dabei haben sie den gesamten Lebenszyklus dieser Güter im Auge. Sie sorgen für eine möglichst gefahrlose Anwendbarkeit, für Reparaturfreundlichkeit, möglichst lange Lebensdauer und Wiederverwertbarkeit dieser Güter.

Unternehmen mit Verantwortung richten ihr Augenmerk auf den gesamten Lebenszyklus ihrer Güter.

Nachhaltige Entwicklung global und regional fördern

Globale Verantwortung. Österreichs Unternehmen trachten danach, dass ihre Aktivitäten positive Einflüsse auf die Umwelt in anderen Ländern haben und werden so ihrer globalen Verantwortung gerecht. Sie halten lokale Vorschriften für Sicherheit und Umweltschutz ein. Sie streben danach, an allen Standorten weltweit den anerkannten Stand der Technik zur Anwendung zu bringen. In jenen Staaten, deren Sicherheits- und Umweltgesetzgebung erst in Entwicklung ist, führen sie ihre eigenen Umweltschutzmaßnahmen an internationale Standards heran. Nachhaltige Entwicklung bedeutet neben dem Schutz der Umwelt aber auch, dass die Interessen der Menschen und der gesellschaftlichen Systeme in anderen Ländern sowie die Anliegen kommender Generationen gewahrt werden.

Unternehmen mit Verantwortung sind sich der globalen Zusammenhänge bewusst und berücksichtigen die Interessen künftiger Generationen.

ENGAGIERT UMSETZEN

Verantwortung übernehmen, Initiativen setzen.

Unternehmen, die ihre Verantwortung der Gesellschaft gegenüber ernst nehmen, sorgen auch für die konsequente Umsetzung ihrer Ansprüche und Pläne. Dieser Prozess beginnt in der eigenen Unternehmenspraxis. Er setzt sich fort in einer Analyse der Stellung des Unternehmens in der Gesellschaft. Und er schlägt sich schließlich in der Unternehmensstrategie und in deren Umsetzung nieder. Er schließt immer auch den Dialog mit den relevanten Interessensgruppen ein, der als Chance zum Lernen begriffen wird.

Gefasste Grundsätze ernst nehmen

Verantwortung als Strategie. Die Unternehmensleitung begreift das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung“ als strategische Aufgabe: Sie entwickelt ▶ Grundsätze, die verantwortungsbewusstes Handeln im Geschäftsleben klar definieren und genau auf die Situation des jeweiligen Unternehmens abgestimmt sind. Diese Grundsätze gelten als Richtschnur für Führungskräfte und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Als Orientierungshilfen für diesen Prozess können – neben diesem Leitbild – internationale Richtlinien (etwa die ▶ OECD-Leitsätze für Multinationale Unternehmen) wie auch nationale oder internationale Brancheninitiativen (etwa Responsible Care der chemischen Industrie Österreichs oder der Code of Conduct der Europäischen Zuckerindustrie) dienen.

Unternehmen mit Verantwortung entwickeln Grundsätze, die verantwortungsbewusstes Handeln auf die Situation im Unternehmen abstimmen.

TRIGOS



Die Auszeichnung für Unternehmen mit Verantwortung

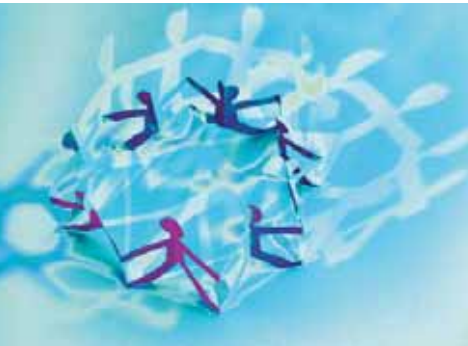
Unter dem Motto „Erfolgreich wirtschaften – andere einbeziehen – an Umwelt und Zukunft denken“ wurde 2004 die Auszeichnung Trigos Österreich ins Leben gerufen. Der Trigos wurde von den Non-Profit-Organisationen (NPOs) Rotes Kreuz, Caritas, SOS-Kinderdorf, WWF, Humans.World, der Industriellenvereinigung und der Wirtschaftskammer Österreich initiiert – ein bis dato einzigartiger Zusammenschluss. Der Kreis der Trigos-Trägerorganisationen hat sich seither um die Zeitung Die Presse erweitert. Mittlerweile hat sich der Trigos zu DER österreichischen Auszeichnung für verantwortungsvoll handelnde Unternehmen entwickelt. Unternehmen jeder Betriebsgröße können ihre CSR-Projekte in den Kategorien Gesellschaft, Arbeitsplatz, Ökologie und Markt einreichen und die besten Projekte werden im Rahmen einer Galaveranstaltung mit der Überreichung des Trigos gewürdigt.

www.trigos.at

Durch Informationspolitik für Transparenz sorgen

Offensiv offen. Österreichs Unternehmen bemühen sich um eine offene Informationspolitik. Dies betrifft nicht nur die finanziellen Aspekte, sondern das Unternehmen in seiner Gesamtheit – einschließlich der ökologischen und sozialen Dimensionen. Besonders bewährt haben sich in dieser Hinsicht
➤ Nachhaltigkeits- und Sozialberichte, die sowohl für die interne Bewertung, als auch für die öffentliche Präsentation eingesetzt werden können.

Unternehmen mit Verantwortung bemühen sich um eine offene Informationspolitik.



In Partnerschaftsmodellen zusammenarbeiten

Aktive Partner. Österreichs Unternehmen nehmen ihre Verantwortung der Gesellschaft gegenüber an, indem sie mit unterschiedlichsten Interessensgruppen Partnerschaften eingehen und so auch geschäftlich profitieren. Besonders deutlich wird dies, wenn es um Bildungs- und Ausbildungsfragen geht, bei Kinder- und Jugendprojekten, in regionalen Entwicklungsmodellen, bei Ökologieprojekten und in Fragen der Entwicklungszusammenarbeit. Verantwortungsbewusste Unternehmen engagieren sich für die Weiterentwicklung der Gemeinschaft an ihrem Standort und in ihrem Zulieferbereich.

Unternehmen mit Verantwortung engagieren sich mit Partnerschaftsmodellen für die Weiterentwicklung der Gemeinschaft.

Zielführende Maßnahmen weiter entwickeln

Wirksam und nachvollziehbar. Unternehmen, die gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln, stellen die Wirksamkeit und Nachvollziehbarkeit ihres Engagements sicher. Dies ist sowohl firmenintern als auch -extern für den Erfolg und die Glaubwürdigkeit des Unternehmens entscheidend – was zunehmend auch am Finanzmarkt von Bedeutung ist. Für die Evaluierung und die Weiterentwicklung eines solchen Engagements bieten sich unterschiedliche Methoden der Selbstkontrolle an, bei der je nach Situation und Thematik auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und deren Vertreter oder andere Interessensgruppen beigezogen werden können. Darüber hinaus steht eine breite Palette anderer bewährter Methoden zur Verfügung (etwa die ➤ Global Reporting Initiative).

Unternehmen mit Verantwortung stellen durch Evaluierungen und Weiterentwicklungen die Nachvollziehbarkeit ihrer Engagements sicher.

»» Audit Familie & Beruf

Das Audit Familie & Beruf ist ein Beratungsinstrument für Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes, die ihre Familienorientierung gezielt entwickeln wollen, um von den damit verbundenen positiven betriebswirtschaftlichen Effekten zu profitieren.

<http://www.familieundberuf.info>

»» ASD – Austrian Business Academy for Sustainable Development

Die ASD stellt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis her. Das vorhandene Wissen zu Nachhaltigkeit und CSR wird so aufbereitet und weitervermittelt, dass dessen Umsetzung in Unternehmen auch ökonomisch attraktiv wird. Die ASD veranstaltet den Lehrgang „Integriertes CSR-Management“ und bietet weitere Lernangebote über CSR und Nachhaltigkeit an.

<http://www.asd.at>

»» Austrian Business Council for Sustainable Development (ABCSD)

Der ABCSD ist eine Vereinigung von Unternehmen, die in der Verbindung von wirtschaftlichem Wachstum und umfassendem Umweltschutz keinen Widerspruch sehen. Der ABCSD war seit 2005 Zweigverein von respACT austria – beide

Vereine wurde im Oktober 2007 zu einem Verein namens „respact – austrian business council for sustainable development“ zusammen geführt.

»» Corporate Governance

Gestaltung der Gesamtheit der Beziehungen zwischen dem Management, dem Aufsichtsrat, den Anteilseignern und den anderen Stakeholdern eines Unternehmens.

Die Corporate Governance gibt auch eine Struktur vor, in deren Rahmen die Unternehmensziele, die Mittel zur Erreichung dieser Ziele und die Überwachung der Unternehmensleistung festgelegt bzw. geregelt werden. (OECD-Grundsätze der Corporate Governance, Neufassung 2004)

<http://www.oecd.org/dataoecd/57/19/32159487.pdf>

»» Corporate Social Responsibility (CSR)

Corporate Social Responsibility ist ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Interessensgruppen zu integrieren.

http://europa.eu.int/comm/employment_social/soc-dial/csr/index.htm

VERHALTENSGRUNDSÄTZE & INITIATIVEN

Eine Auswahl der wichtigsten Verhaltensgrundsätze und Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene:

- » Nationale Richtlinie:
 - Österreichischer Corporate Governance Kodex
- » Internationale Richtlinien:
 - UN Global Compact
 - UN Human Rights Norms for Business
 - OECD Guidelines for Multinational Enterprises
 - GRI Sustainability Reporting Guidelines
 - AA1000 Assurance Standard
 - SA8000
 - ISO14001
 - Dow Jones Sustainability Indexes
 - Sarbanes-Oxley Act
- » Brancheninitiativen:
 - Responsible Care in der chemischen Industrie Österreichs
 - Soziale Verantwortung der Unternehmen in der Europäischen Zuckerindustrie
 - Nachhaltigkeitsberichte einzelner Branchen wie der Papierindustrie, Zementindustrie und chemischen Industrie
- » ON-Handlungsanleitung zur Umsetzung von gesellschaftlicher Verantwortung in Unternehmen (CSR Leitfadens)
- » Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.respect.at

» EMAS

EMAS – Eco Management and Audit Scheme – das Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung ist ein Registrierungssystem auf Betriebsebene, das in der gesamten Europäischen Gemeinschaft verwendet werden kann. Die Registrierung setzt eine von der Geschäftsführung unterstützte und funktionierende Umweltpolitik voraus. Zu den erforderlichen Maßnahmen zählen u.a. die Veröffentlichung der betrieblichen Umweltpolitik und -maßnahmen sowie quantifizierbare Informationen über die laufenden Emissionen und Umwelteinwirkungen eines Unternehmens. Das Ziel von EMAS ist die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

<http://www.emas.gv.at>

» UN Global Compact

Der Global Compact ist eine Initiative der Vereinten Nationen, die ein nachhaltiges Wachstum im Rahmen der Globalisierung gewährleisten soll. Ziel der Initiative ist es, dem globalen Markt ein menschliches Gesicht zu verleihen.

<http://www.unglobalcompact.org>

» Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative ist die internationale Bemühung zahlreicher Stakeholder, ein System zur einheitlichen, freiwilligen Berichterstattung von ökonomischen, sozialen und Umwelteinflüssen auf betrieblicher Ebene und auf der Ebene von Organisationen zu bilden.

<http://www.globalreporting.org>

» Grundsätze, Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Eine formelle Erklärung zu den Werten und Aktivitäten eines Unternehmens, vielfach auch über dessen Beziehungen zu den verschiedenen Interessensgruppen.

» ILO bzw. IAO-Kernarbeitsnormen

Die „Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit“ wurde im Juni 1998 auf der 86. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz einstimmig angenommen. Damit bekennen sich die 175 Mitgliedstaaten der International Labour Organisation (ILO) ausdrücklich zu den vier tragenden Grundprinzipien, die Selbstverständnis und Handeln der ILO seit ihrer Gründung bestimmen: Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit und das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/ilo_kernarbeitsnormen.htm

» ILO-Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik

Die „Tripartite Declaration of Principles Concerning Multinational Enterprises and Social Policy“ (Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik) der ILO wurde nach einem fünfjährigen Konsultationsprozess 1977 von den ILO-Mitgliedern angenommen und zuletzt im November 2000 überarbeitet. Sie soll helfen, den positiven Beitrag der multinationalen Unternehmen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu stärken und Konfliktpotenziale zu mindern. Die Erklärung ist sowohl an Regierungen, Unternehmen bzw. Unternehmerorganisationen

als auch an Arbeitnehmerorganisationen gerichtet. Die Grundsatzerklärung zielt insbesondere auf die Fragen der Menschenrechte in Arbeitsbeziehungen ab. Die Kernarbeitsnormen sind Bestandteil der Deklaration.

<http://www.ilo.org/public/english/standards/norm/sources/mne.htm>

» Interessensgruppen

Interessensgruppen sind Gemeinschaften und Organisationen, die die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens beeinflussen oder von ihr beeinflusst werden. Dazu zählen beispielsweise Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kunden, Zulieferer, Anteilseigner, Investoren, lokale Gemeinschaften.

» ISO 26000

ISO, das internationale Normungsinstitut, hat 2003 den Vorschlag unterbreitet, die ISO 26000 – Guidance Standard on Social Responsibility – zu erstellen. Die Richtlinien für Gesellschaftliche Verantwortung sollen freiwillige, allgemein gültige Rahmenbedingungen darstellen und Definitionen und Methoden der Evaluierung bieten. Die Richtlinien für Social Responsibility werden voraussichtlich 2008 als ISO 26000 veröffentlicht und auf Freiwilligkeit basieren.

<http://www.iso.org/sr>

» Lissabon-Strategie

Die Lissabon-Strategie umfasst sämtliche Maßnahmen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung der EU. Im März 2000 hat der Europäische Rat auf seiner Tagung in Lissabon diese, auf zehn Jahre, angelegte Strategie vorgelegt, mit deren Hilfe die EU zum weltweit dynamischsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum entwickelt werden soll. Im Sinne dieser Strategie treibt eine starke Wirtschaft die Schaffung von Arbeitsplätzen voran und fördert soziale und ökologische Maßnahmen, welche wiederum eine nachhaltige Entwicklung und sozialen Zusammenhalt gewährleisten.

http://europa.eu.int/growthandjobs/index_de.htm

» Menschenrechte

Menschenrechte basieren auf der Anerkennung der Menschenwürde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Menschen auf Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt. Definiert sind sie in der Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948.

<http://www.unhcr.ch/udhr/lang/ger.htm>

» Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development)

Im Jahr 1987 wurde das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development) von der World Commission on Environment and Development im Brundtland-Report festgehalten: Eine Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn sie „die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen aufs Spiel zu setzen, deren eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“. Auf den Weltkonferenzen von Rio de Janeiro (1992) und Johannesburg (2002) wurden Strategien und Programme zur Nachhaltigen Entwicklung diskutiert und beschlossen.

<http://www.johannesburgsummit.org>

» Millenniumsziele 2015 – Millennium Development Goals (MDGs)

Rund 150 Staats- und Regierungschefs kamen 2000 am Sitz der Vereinten Nationen (United Nations) in New York zusammen, um die wichtigsten Herausforderungen in den kommenden Jahrzehnten zu erörtern und die Rolle der Weltorganisation im 21. Jahrhundert festzulegen.

Die Staats- und Regierungsvertreter bekannten sich zu einer Reihe konkreter Zielsetzungen: Bis zum Jahr 2015 sollte die Zahl der in extremer Armut lebender Menschen halbiert, die Ausbrei-

tung von HIV/AIDS eingedämmt und die gleichberechtigte Grundbildung für Jungen und Mädchen sichergestellt werden. Diese Ziele gehören zu einem Aktionsplan, der dafür sorgen soll, dass die Globalisierung allen Menschen Vorteile bringt.

<http://www.un.org>

» Nachhaltigkeits-/CSR-Berichte

Nachhaltigkeits- und CSR-Berichte sind als Weiterentwicklung von Umweltberichten, die vor allem in den 90er Jahren von Unternehmen veröffentlicht wurden, zu verstehen. Sie beinhalten eine Darstellung der Aktivitäten und Leistungen des Unternehmens im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung. Mit den Publikationen „In 7 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“ und „Methodenhandbuch in 7 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“ steht österreichischen Unternehmen ein Hilfsmittel zur Verfügung, welches in kurzer Form die notwendigen Schritte zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts darstellt.

<http://www.nachhaltigkeitsbericht.at>

» Nachhaltigkeitsstrategie (Österreichische, EU, andere Länder)

In der Vorbereitung der UN-Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg (2002) wurden von vielen Ländern nationale Nachhaltig-

keitsstrategien erstellt und beschlossen. Auf EU-Ebene liegt seit dem Gipfel von Göteborg (2001) ebenfalls eine Nachhaltigkeitsstrategie vor. Die im Mai 2002 beschlossene Österreichische Nachhaltigkeitsstrategie enthält 20 Leitziele zu den Themen Lebensqualität, Wirtschaftskraft, Lebensräume und internationale Verantwortung.

<http://www.nachhaltigkeit.at/strategie.php3>

» OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sind eine gemeinsame Empfehlung der teilnehmenden Länder und Regierungen (neben den 30 OECD-Mitgliedern auch die neun Nicht-OECD-Mitgliedsländer Argentinien, Brasilien, Chile, Estland, Israel, Lettland, Litauen, Slowenien und Rumänien) an die in oder aus ihren Ländern operierenden multinationalen Unternehmen für verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten. Sie bilden einen auf Freiwilligkeit basierenden Rahmen für sozial verantwortliches unternehmerisches Verhalten. Zur Umsetzung der OECD-Leitsätze wurde auch in Österreich ein nationaler Kontaktpunkt im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Abteilung C2/5, eingerichtet.

<http://www.oecd.org/daf/investment/guidelines>

» OECD-Übereinkommen zur Korruptionsbekämpfung

Dieses OECD-Übereinkommen verpflichtet die Mitglieder zur Kriminalisierung der aktiven Bestechung ausländischer Amtsträger und soll durch korrumpierendes Verhalten entstehende Wettbewerbsverzerrungen im internationalen Geschäftsverkehr verhindern.

<http://www.oecd.org/corruption>

» Österreichischer Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Arbeitskreis für Corporate Governance hat mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex ein internationales Standards entsprechendes Regelwerk für die verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen in Österreich geschaffen. Bei seiner Erstellung wurde besonderer Wert auf einen möglichst breiten und transparenten Diskussionsprozess unter Einbindung aller involvierten Interessensgruppen gelegt.

<http://www.corporate-governance.at>

» Resolution von Johannesburg

siehe Nachhaltige Entwicklung

» Stakeholder

siehe Interessensgruppen

» UN-Normen für die menschenrechtlichen Verantwortlichkeiten transnationaler Unternehmen und anderer Wirtschaftsunternehmen

Die „UN-Norms on the Responsibilities of Transnational Corporations and Other Business Enterprises with Regard to Human Rights“ sind im August 2003 von der „UN Subcommission on the promotion and protection of human rights“ verabschiedet worden. Sie beziehen sich weitgehend auf existierende Menschenrechtsstandards, aber auch auf Arbeits- und Umweltstandards. Sie beinhalten spezifische Verpflichtungsbereiche für Unternehmen wie z.B. Nicht-Diskriminierung, Recht auf Sicherheit und das Recht auf Arbeit.

<http://www.unhcr.ch/cgi-bin/texis/vtx/home>

» Verantwortungsvolles Unternehmertum

Verantwortungsvolles Unternehmertum ist ein Konzept der Vereinten Nationen, das die Rolle der Unternehmen in der nachhaltigen Entwicklung herausstreicht. Es besagt, dass Unternehmen ihre Tätigkeit so ausüben können, dass sie das Wirtschaftswachstum fördern, die Wettbewerbsfähigkeit steigern und gleichzeitig umweltbewusst und sozial verantwortlich handeln.

<http://www.un.org/partners/business/index.asp>

KONTAKT

respACT – austrian business council for sustainable development

Herrengasse 6-8/6/3

1010 Wien

Tel.: +43/1/710 10 77-0

Email: office@respact.at

www.respact.at

IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

respACT – austrian business council for sustainable development, Roman H. Mesicek

Autorenteam:

Manfred Schekulin

Alexander Hofmann

Christian Friesl

Grafik: Helga Unger

Hersteller: gugler cross media

Herstellungsort: 3390 Melk/Donau

Verlagsort: 1010 Wien

Fotos: Buenos Dias, Gorla/Hammerschmid/Koch